



Globaler Umsatz = Globale Verantwortung

Mars, BMW, Nescafe, Coca-Cola, Snickers, Sony, Mercedes, Nokia, Rittersport, Pepsi, Carlsberg, President, Adidas, Nike und wohl viele Marken, die mir jetzt nicht gerade eingefallen sind, findet man auf der ganzen Welt. Alle sind sie, das ist nun mal (ob gut oder schlecht) die Natur des Geschäfts, auf möglichst hohe Gewinne aus und lechzen förmlich nach neuen Absatzmärkten. Unsere Reise hat uns durch einige der «neuen» Absatzmärkte gebracht und ich habe mir dazu einige Gedanken gemacht. Denn in all den Ländern findet man obige Produkte in den Regalen, im täglichen Leben, sowie am Strassenrand, in den Wäldern und in den stinkenden Müllgraben und -halden.

Wenn sich nun ein grosser internationaler Konzern in der Schweiz, wo die Abfallentsorgung gelöst ist, nicht auch noch mit der Entsorgung seiner Produkte beschäftigt, ist das eine Sache, doch gerade in den Ländern der «neuen» Absatzmärkte steigt meiner Meinung nach mit dem Profit auch die Verantwortung. Neue Absatzmärkte bringen Geld, das ist ja schön und recht, aber dürfen wir die betroffenen Länder deshalb in dieselben Fehler rasseln lassen, die wir auch schon begangen haben? Ich will jetzt keiner der oben genannten Firmen an den Karren fahren (wie man in der Schweiz so schön sagt) und habe mich auch nicht nachhaltig schlau gemacht, ob denn diese Firmen tatsächlich nur profitieren ohne zu helfen. Wenn sie's tun, umso schöner, wenn nicht, sollten sie schleunigst morgen damit beginnen!

Bestimmt wurde früher bei uns der Abfall auch bloss in die nächste Grube geschüttet oder gleich im Garten angezündet. Aber das rechtfertigt doch nicht die Tatsache, dass man es jetzt in 2.-Weltländern, wo das Regierungskapital nicht für eine gute Abfallentsorgung ausreicht, gleich machen muss! Klar haben solche Nationen oft andere Probleme, die sie zuerst anpacken wollen und vielleicht auch müssen. Aber können, sollen oder dürfen wir dabei zusehen, wie sie dabei die Umwelt verschmutzen, wie wir vor 60 Jahren? Soll eine «westliche» Firma in einem dieser Länder Fuss fassen, Profit machen dürfen, ohne eigentliche «Entwicklungsarbeit» zu leisten? Kann es sein, dass die Leute zwar mit dem neusten Natel am Ohr durch die Gegend spazieren, aber hinter ihrem Haus der Abfallberg vor sich hinmodert? Oder sind da nicht vielleicht die Prioritäten falsch gesetzt? Und dass man in diesen Ländern ein Natel, ein deutsches Auto, Cola oder sonstige westliche Produkte will, dafür sorgt die Werbung. Jetzt sollten halt eben meiner Meinung nach diese Firmen in demselben Masse, wie sie profitieren, in die durch ihre Produkte entstehenden Probleme investieren, damit das Ganze in einem guten Gleichgewicht ist.



Vielleicht lächelt jetzt der eine oder andere Wirtschaftstheoretiker und tut diese Gedanken als ideologisches Hirngespinnst eines geschäftsfremden Velofahrers ab. Mag sein, aber noch sitzen wir alle auf demselben Planeten und sollten doch verd...t noch mal das Wissen überall in gleichem Masse anwenden können! Und das gilt halt nicht nur dort, wo's Kohle bringt, sondern auch dort, wo's gute und bessere Luft bringt!

Dieter, Kiev, 25,4,08